№ 269. Sonnabend, den 14. November 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

122. Sitzung vom 12. November.

Am Bundesrathstische: Justizminister Schönstedt. Eingegangen ist der Etat.

Die Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt bei § 62 des Gerichtsverfassungsgesetzes, betr. die Geschäftsvertheilung unter die Kammern. Die Kommission hat hier als dritten Absatz hinzugefügt: „Zu Mitgliedern der Strafkammern, sowie zu deren Vertretern dürfen nur ständig angestellte Richter bestimmt werden."

Ein Antrag Manteuffel (kons.) will vor dem Worte „Vertretern" in diesem dritten Absatze das Wort einschalten: „regelmäßigen".

Ein Antrag Schmidt-Warburg (Zent.) bezweckt dasselbe, will aber außerdem noch hinzufügen: „Auch zu zeitweiliger Vertretung darf in keinem Falle mehr als ein nichtständiges Mitglied zugezogen werden".

Ein Antrag Günther (ntl.) geht dahin, den Absatz 3 gänzlich wieder zu streichen, eventuell dem Absatz folgende Fassung zu geben: „Die Mitglieder und Vertreter in den Strafkammern müssen mindestens zu zwei Drittheilen ständig angestellte Richter sein".

Auch ein Antrag Strombeck (Zent.) will den Absatz 3 gestrichen wissen, eventuell aber die Bestimmung des Absatzes auch auf die Schwurgerichte auszudehnen.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) erklärt, als Referent empfehle er den Antrag der Kommission zur Annahme, als Abgeordneter aber gebe er dem Hause zu erwägen, daß durch den gestrigen Beschluß zu § 77, wonach die Kammern aus fünf Mitgliedern zusammengesetzt bleiben sollen, die Assessoren in den Strafkammern ungefährlicher geworden seien. Angesichts der Stellungnahme der Regierung möge man daher nicht aus mißverstandenem Liberalismus das ganze Gesetz gefährden, sondern lieber den Antrag Günther, eventuell den Antrag Manteuffel annehmen.

Abg. Günther (ntl.) empfiehlt seinen Antrag.

Abg. v. Strombeck (Zent.) sieht im Absatz 3 die Anschauung ausgedrückt, als sei der Assessor nicht charakterfest genug, um irgend welchen Beeinflussungen zu widerstehen und ein unbefangenes Urtheil zu fällen.

Abg. v. Buchka (kons.) führt aus, in erster Linie würden seine Freunde für den Antrag Günther bezw. Strombeck stimmen, eventuell aber für den Eventualantrag Günther und eventuell auch für den Antrag Manteuffel.

Abg. Schmidt-Warburg (Zent.) bemerkt, die Thatsache, daß noch gar keine Gewißheit darüber bestehe, daß es bei dem Fünfmännerkollegium sein Bewenden behalte, verhindere ihn, bei § 62, der Regierung das Zugeständniß zu machen, den Absatz 3 zu streichen.

Abg. Pieschel (ntl.) befürwortet den Antrag Günther.

Abg. Beckh (frs. Vp.) legt dar, daß man in Baiern schon jetzt keine Assessoren als Strafkammer-Mitglieder kenne. Die Gefahr einer Einflußnahme auf die Assessoren sei doch aus der preußischen Konfliktszeit her bekannt genug und man sei durchaus nicht sicher, daß so etwas nicht wiederkehre. Redner wendet sich hierauf gegen die Ausführungen des Abgeordneten Lenzmann und bittet schließlich, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen.

Justizminister Schönstedt betont, das Bedürfniß zur Zutheilung von Hilfsrichtern — aus der Zahl der Assessoren — an die Landgerichte sei zur Zeit ein äußerst lebhaftes. Man dürfe nicht etwa annehmen, daß es so leicht ist, geeignete und dazu gewillte Amtsrichter zur Uebernahme von vorübergehenden Vertretungen bei den Landgerichten zu finden. Wegen einer solchen vorübergehenden Vertretung einen doppelten Hausstand zu unterhalten, dazu bestehe unter den Amtsrichtern wenig Neigung. Es müßte also geradezu, wenn die Assessoren ausgeschlossen werden sollten, bei den Landgerichten für Ausnahmebedarfsfälle eine Reserve von Richtern geschaffen werden. Redner bittet um Annahme des Hauptantrages Günther.

Sächs. Generalstaatsanwalt Rüger verbreitet sich ebenfalls über das Bedürfniß an Hilfsrichtern in Sachsen.

Abg. Stadthagen (Soz.) besteht darauf, daß nur ständig angestellte Richter in den Strafkammern mitwirken; darin liege keine Degradirung des Assessorenstandes, sondern vielmehr eine Hebung des Richterstandes. Der von dem Justizminister so sehr betonte Mangel an Richtern werde sofort schwinden, wenn man nur mehr Richter anstellen wolle. Aber da handele es sich zweifellos wieder um einen Widerstand des Finanzministers. So kleinliche Rücksichten sollten aber keinesfalls gelten, wo es sich um eine gute Rechtspflege handele.

Abg. Conrad (südd. Vp.) bittet um Ablehnung aller auf Streichung oder Abänderung des Absatzes 3 lautenden Anträge.

Abg. Munckel (frs. Vp.) hat den gleichen Wunsch wie Vorredner und betont sodann, er habe keine Abneigung gegen die Assessoren, aber er wolle sie nicht in diesem ihrem Assessorenzustande oder -Stande konserviren, sondern sie in möglichst großer Zahl zu Richtern machen, und er glaube, daß damit auch die Assessoren selbst einverstanden seien. (Heiterkeit.) Dem Abg. Schmidt-Warburg gegenüber betont Redner, daß er dessen Befürchtung, die Vorlage werde in dritter Lesung umfallen, nicht theile; er vertraue auf die Klugheit der verbündeten Regierungen, denn der Klügere gebe bekanntlich nach. (Heiterkeit.)

Abg. Beckh (frs. Vp.) tritt nochmals für Absatz 3 ein. — Die Debatte wird geschlossen. — Der Eventualantrag Strombeck, auch von den Schwurgerichten die Assessoren auszuschließen, gelangt zur Annahme. Alle anderen Anträge werden abgelehnt und der Absatz 3 mit der v. Strombeckschen Aenderung aufrechterhalten.

§ 73 handelt von der Zuständigkeit der Strafkammern. Nach der Vorlage sollen künftig die Strafkammern auch für folgende Delikte, die bisher vor die Schwurgerichte gehörten, zuständig sein: a) Widerstand gegen die Staatsgewalt und Meineid; b) Urkundenfälschung, Verbrechen gewisser Art im Amte und Verbrechen gegen die Konkursordnung. — Der Beschluß der Kommission lautet dahin, für die Verbrechen unter a die Schwurgerichte zuständig bleiben zu lassen.

Ein Antrag Munckel (frs. Vp.) verlangt, daß auch die Verbrechen ad b den Schwurgerichten zur Aburtheilung verbleiben.

Ein Antrag v. Buchka (kons.) will den Meineid vor die Strafkammern verweisen.

Geheimrath Lucas plaidirt für Beibehaltung der Vorlage; namentlich bezüglich des Meineides empfehle sich die Verweisung vor die Strafkammern.

Abg. v. Buchka (kons.) empfiehlt seinen Antrag.

Abg. v. Vollmar (Soz) erklärt, seine Freunde würden mit aller Energie für das Institut der Schwurgerichte eintreten und alle darauf gerichteten Angriffe abwehren. Sie würden die in der Vorlage geplante Abschwächung der Zuständigkeit der Schwurgerichte in jedem Punkte ablehnen. Redner rügt hierauf die vielfach zu mechanische Eidesabnahme; nicht selten würden Meineide geradezu provozirt, indem man einen Eid verlange, wo die Falschheit der gemachten Aussage auf der Hand liege. Er nebst Freunden wünschten nicht Abschwächung, sondern weitere Ausdehnung der Kompetenz der Schwurgerichte, vor Allem auf die Preßprozesse.

Bairischer Ministerialrath v. Heller theilt mit, daß in den amtlichen Berichten, die von den Schwurgerichtsvorsitzenden in Baiern ständig erstattet würden, die Ansicht überwiege, die Ueberweisung der Meineidssachen an die Schwurgerichte habe sich nicht bewährt. — Das Haus beschließt sodann, es bezüglich der Delikte ad a bei dem Beschluß der Kommission zu belassen. Der Antrag Buchka ist also abgelehnt. — Nächste Sitzung Freitag. Fortsetzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November.

— Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister von Magdeburg ansagen lassen, daß er mit der Kaiserin der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in der Stadt Magdeburg beiwohnen wolle, jedoch die Festsetzung des Tages der Enthüllungs-Feier bis zum nächsten Sommer sich vorbehalte.

— In Gegenwart des Kaiserpaares und einer großen Trauergemeinde hat heute Vormittag in der Garnisonkirche hierselbst die Trauerfeier für den verstorbenen Hofprediger Frommel stattgefunden. Anwesend waren u. A. noch der Prinz Max von Baden, der Erbprinz von Hohenzollern, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und die Hofgesellschaft. Alsdann erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Garnisonkirchhof in der Linienstraße. Das Begräbniß hat, trotzdem der Verstorbene einmal den Wunsch geäußert hat, in aller Stille schmucklos beerdigt zu werden, mit allen seinem Range als hoher Militärgeistlicher entsprechenden Ehren stattgefunden.

— Die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr.-Lichterfelde hat Donnerstag Mittag 1½ Uhr in Gegenwart des Kaisers auf dem Platze zwischen dem königlichen Schlosse und dem Lustgarten stattgefunden. In seiner Ansprache an die Rekruten erinnerte der Kaiser an den von ihnen geleisteten Schwur und betonte, daß das Heer nichts sei ohne christliche Religion. Die Rekruten möchten stets eingedenk sein dessen, daß sie die Waffen erhalten hätten zum Schutz für Krone und Altar. Bei dem jetzigen allgemeinen Mißtrauen sei es besonders ihre Pflicht, durch Gehorsam ein gutes Beispiel zu geben. Der Kaiser erinnerte sodann daran, daß die Rekruten in einem Jahre eintreten, an dessen Wende das 100jährige Jubiläum des großen Kaisers Wilhelm I. gefeiert werde. Sie möchten nicht vergessen, was dieser gethan habe, und ihre Pflicht thun, damit sie beim himmlischen Appell vor ihm gut bestehen könnten.

— Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute von Kiel nach Letzlingen begeben zur Theilnahme an den Jagden.

— Die Nachricht, vom Rücktritt des Ministers v. Bötticher und Uebernahme eines Oberpräsidentenpostens seitens desselben wird als eine vom „Rhein. Kour." ausgehende Erfindung bezeichnet.

— Dokumente des Kardinals Hohenlohe. Von einer dem verstorbenen Kardinal Hohenlohe nahestehenden Seite wird versichert, der Kardinal habe wenige Monate vor seinem Ableben eine Anzahl interessanter politischer Dokumente, darunter Briefe des Fürsten Bismarck, einem italienischen Politiker übergeben. Der betreffende Politiker sei autorisirt, wann er es für angebracht halte diese Dokumente zu veröffentlichen.

— Den Vermuthungen darüber, von wem und wie nächsten Montag die Interpellation Hompesch, betr. die Enthüllungen der „Hamb. Nachr." beantwortet werden wird, macht die „N. A. Z." ein Ende, indem sie konstatirt, daß darüber erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers entschieden werden wird. Es liegt das um so näher, als die „Hamb. Nachr." in einem Artikel über die Interpellation sich außerordentlich kampflustig gebehrden und die Regierung geradezu provociren, wegen der Veröffentlichung des „strengsten Staatsgeheimnisses" strafrechtlich gegen sie einzuschreiten. Im übrigen suchen sie die Sachlage zu verschieben, indem sie eine Privatäußerung des Fürsten Bismarck mittheilen, die also lautet: „Ich muß doch dem deutschen Reiche und der Monarchie gute und wirksame Dienste erwiesen haben, daß die Gegner noch heute, nachdem ich 6 Jahre nicht mehr im Dienste bin, einen so rachsüchtigen Haß gegen mich empfinden." Dadurch soll die Auffassung hervorgerufen werden, als ob die Verurtheilung der Veröffentlichung nicht aus politischen Gründen bedauert werde, sondern aus persönlichen Mißstimmungen gegen den Altreichskanzler zum Gegenstand erbitterter Vorwürfe geworden sei.

— In Reichstagskreisen verlautet, daß die Regierung am Montag auf die Zentrumsinterpellation bezüglich der Enthüllungen der „Hamb. Nachr." erklären werde, sie sei nicht in der Lage, irgend eine Frage zu beantworten. Das Zentrum wird infolgedessen die Besprechung der Interpellation nicht beantragen.

— In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Eröffnung des Landtages nicht durch den Kaiser, sondern durch den Fürsten Hohenlohe oder, falls dieser nicht in Berlin anwesend sein sollte, durch den Staatssekretär v. Boetticher am 20. November, 12 Uhr Mittags, erfolgen werde.

— Der Reichshaushaltsetat ist gestern zur Vertheilung im Reichstag gelangt. Aus demselben sei im Auszug folgendes mitgetheilt: In 1897/98 sind die Matrikularbeiträge gegen den laufenden Etat höher um 11 700 980 Mark, dagegen sind die Ueberweisungen an die Bundesstaaten um 16 584 000 Mark höher, so daß die Bundesstaaten etwas über 5 Millionen Mark mehr erhalten als im laufenden Etat. Aus Anleihemitteln werden 20,8 Millionen Mark mehr gedeckt als im Vorjahre. Der Militäretat erfordert an dauernden Ausgaben mehr ungefär 7 Millionen Mark, an einmaligen nur 772 370 Mark. Im Marineetat sind die dauernden Ausgaben um 3,5 Millionen Mark höher, die einmalige — für Kriegsschiffe! — aber um 6 Millionen und die außerordentlichen um 32,8 Millionen! Im Etat für das auswärtige Amt (Kolonien einbegriffen) betragen die dauernden Ausgaben 356 370 Mark, die einmaligen 715 520 Mark mehr als im vorigen Etat. An Einnahmen sind in den Etat eingestellt: An Ueberschüssen aus 1895/96 mehr 4,6 Millionen, Mehreinnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern 18,4 Millionen, aus den Stempelabgaben 873 000 Mark, Ueberschuß der Postverwaltung 7 Millionen u. s. w. Die Mehrausgaben für Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten sind in den Etat noch nicht eingestellt. Im Ganzen belaufen sich die Ausgaben pro 1897/98 auf 1. 328. 301. 824 Mark, wovon 1. 169. 386. 556 Mark auf die dauernden, 101. 311. 521 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 57. 603. 747 Mark auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats kommen. Der Reichskanzler soll ermächtigt werden, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf bis zu 175 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben.

— Zum Lehrerbesoldungsgesetz erfährt die „Preuß. Lehrerztg.", daß am Montag die Deputation des Geschäftsführenden Ausschusses des preußischen Landeslehrervereins Audienzen bei den Ministern Miquel und Bosse gehabt hat. Beide erklärten sich gegen eine Erhöhung der Minimalbesoldung für Lehrer. Der Finanzminister meinte, das jetzige Plus im Haushalt könne sehr leicht wieder verschwinden. Die Lehrer sollten sich hüten, durch höher gestellte Forderungen das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt zu gefährden. Der Kultusminister versicherte wieder, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, höhere Summen zu erzielen; er machte aber darauf aufmerksam, daß die Sätze des Entwurfs nur Minimalsätze seien, und noch dazu für die allerbilligsten Orte; der Effekt des Gesetzes dürfte deshalb nicht nach diesen Sätzen allein beurtheilt werden.

— Der Karabiner der Reiterei soll, wie den „M. N. N." gemeldet wird, durch einen über 1000 Meter tragenden Repetirrevolver von Mauser ersetzt werden.

— Im Prozesse Witte-Stöcker wurde gestern gegen Abend das Urtheil gesprochen. Stöcker wurde wegen Beleidigung des Privatklägers Witte zu zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von 600 Mark, im Unvermögensfalle zu 40 Tagen Gefängniß verurtheilt. Pastor Witte wurde von der gegen ihn erhobenen Widerklage freigesprochen.

— Wie ein Berliner Blatt aus ganz sicherer Quelle wissen will, befindet sich Lieutenant v. Brüsewitz noch in Karlsruhe, da der Kaiser das Urtheil noch nicht bestätigt hat und eine nochmalige Untersuchung bevorsteht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Wiener offiziöse „Fremdenblatt" führt anläßlich der Affaire Dreyfuß aus: Diese Frage stelle sich als eine politische dar. Die französische Regierung gebe zu verstehen, daß sie keine offene Diskussion wünsche und zwar aus Gründen internationaler Natur, also aus Gründen, die auch Deutschland interessiren. Dieser an sich beunruhigende Umstand könnte für die französische Regierung noch folgenschwer werden. Die Affaire könnte eine unerwartete Wendung nehmen. Das fühle die französische Regierung und das zeige ihre unruhige und unschlüssige Haltung.

Großbritannien.

Nach der politischen Rede Salisbury's auf dem Lordmayorsbanket in Guildhall hat jetzt in Acton Hamilton, der Staatssekretär für Indien, gesprochen, wobei er u. A. der Bemerkung Salisburys zustimmte, daß zwischen England und Rußland kein unschlichtbarer Streit bestehe. Rußland sei eines der Länder, gegenüber welchen weder nationale Abneigung noch industrielle Nebenbuhlerschaft vorhanden sei. Ein kolonialer Wettbewerb für England bestehe, und es wäre gut, wenn die deutsche Presse diese Thatsachen erkennen würde. Sie sollte die englische Nachsicht nicht in ungehöriger Weise auf die Probe stellen durch beständige Angriffe gegen England.

Türkei.

Von 1900 bei den Unruhen in Konstantinopel Verhafteten sind 1800 in Freiheit gesetzt worden. Sechzig erhielten verschiedene Strafen, vierzig erwarten noch ihr Urtheil. Die Polizei in Konstantinopel soll europäisch organisirt werden.

Montenegro.

Infolge großen Sturmes sind die Flüsse ausgetreten und haben weite Landstriche überschwemmt. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Der Skutari-See ist ebenfalls ausgetreten und hat die umliegenden Städte und Ortschaften unter Wasser gesetzt. Die Bevölkerung des Distrikts Zeta befindet sich in großer Gefahr. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch nicht bekannt; der Schaden ist bedeutend. Fürst Nikita hat sich, dem „W. T. B." zufolge, sofort nach den gefährdeten Orten begeben.

Afrika.

Der römische Korrespondent des „Temps" hatte eine Unterredung mit dem Ingenieur Macaise, als derselbe eben im Begriffe war, nach Brindisi abzureisen. Er erklärte, der Negus sei äußerst erzürnt wegen der Beschlagnahme des Schiffes „Doelwyk", auf welchem sich bekanntlich 50 000 Gewehre befanden. Er werde nicht eher Frieden schließen, als bis die Gewehre ausgeliefert seien.

Wie die „Gazetta" meldet, ist das Fort Adigrat mit 2600 schoanischen Soldaten in die Luft geflogen. Als Ursache wird das unvorsichtige Hantiren mit den seiner Zeit von den Italienern angelegten Minen bezeichnet.

Entschädigung für den Einfall Jamesons in Transvaal. Die Regierung von Transvaal hat beschlossen, von der Chartered-Company eine Million Pfund Sterling Entschädigung für den Einfall Jamesons in Transvaal zu verlangen.

Nordamerika.

Eine Depesche aus Washington behauptet, daß Flottenrüstungen der Vereinigten Staaten aus der Erwartung eines Krieges mit Spanien hervorgehen. Der amerikanische Gesandte in Madrid, Taylor, soll am 28. August in Erfahrung gebracht haben, daß der Ministerpräsident Canovas des Castillo an die Botschafter eine Note gerichtet habe, welche besage, Spanien würde sich durch die Haltung der Vereinigten Staaten beleidigt fühlen können, und welche die Botschafter um eine Mittheilung über die wahrscheinliche Haltung ihrer Regierungen in diesem Falle ersuchte. Hierauf habe Taylor der spanischen Regierung mitgetheilt, er werde, wenn jene Note nicht sofort zurückgezogen werde, seine Pässe verlangen; die Note sei sodann zurückgezogen worden. Auch soll Taylor kürzlich ein neues Beweisstück dafür eingesandt haben, daß Spanien den Vereinigten Staaten einen Konflikt aufzudrängen beabsichtige, um dem kubanischen Dilemma zu entgehen.

Der amerikanische Generalkonsul in Havana, General Lee, hat in den letzten Tagen mehrfache Unterredungen mit dem Präsidenten Cleveland gepflogen. General Lee hat dem Präsidenten erklärt, daß er den Kampf der Spanier gegen die kubanischen Insurgenten für aussichtslos halte. Es heißt, daß er empfahl, die Vereinigten Staaten möchten die Aufständischen als kriegführende Macht anerkennen. Der spanische Gesandte erfuhr davon und ersuchte den Präsidenten, von der Maßregel abzustehen. Wenn Spanien nicht in 60 Tagen vom 1. November an gerechnet den Aufstand unterdrückt habe, werde es Kuba räumen und die Unabhängigkeit der Insel anerkennen. Der Präsident soll den Vorschlag als Ultimatum Spaniens in der kubanischen Frage willkommen geheißen haben. Die Vereinigten Staaten werden demnach bis zum neuen Jahre nicht weiter einschreiten. — Ein großer Theil der Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongreß im nächsten Monat wird den kubanischen Angelegenheiten gewidmet sein. An die Einverleibung Kubas in die Vereinigten Staaten denkt niemand. Aber ebenso stark empfindet die Bundesregierung in Washington, daß sie auf Kuba einschreiten muß und den Dingen dort nicht endlos zuschauen kann.

Provinzielles.

Culmsee, 12. November. Die Bilanz der Molkereigenossenschaft Culmsee (Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) pro 1. September 1896 schließt in Aktiva und Passiva mit 55 339 Mark 66 Pf. Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschluß 11.

Culm, 11. November. Am 21. d. Mts. finden die Ergänzungs- bezw. Ersatzwahlen für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer des Kreises Culm an Stelle der Ende dieses Jahres ausscheidenden Kreistagsmitglieder Rittergutsbesitzer Graf Alvensleben-Ostrometzko, Bremer-Zegartowitz, Petersen-Wrotzlawken, Raabe-Linowitz, Reichel-Paparczyn, Sieg-Raczyniewo und für den verzogenen Gutsbesitzer Wolff-Trebisfelde statt. — In der heutigen Generalversammlung des deutschen Turnvereins wurden die alten Vorstandsmitglieder, die Herren Bertram Vorsitzender, Waschkau Stellvertreter, Wedel Turnwart, Sieg Kassenwart, Dautz Schriftwart, Dorlschak Gesangswart und Scholz Stellvertreter wiedergewählt und Rahn als 2. Turnwart sowie Reißberg als 2. Schriftwart neugewählt.

d **Culmer Stadtniederung,** 12. November. In der gestrigen Generalversammlung der Genossenschafts-Molkerei Gr.-Lunau erstattete Herr Sobbe Rechenschaftsbericht über den Bau der Molkerei. Zur Betriebseinrichtung hat die Stadtsparkasse zu Culm ein Darlehn von 30 000 Mark gewährt. — In der Generalversammlung des Kirchengesangsvereins zu Gr.-Lunau wurde Herr Pfarrer Jabsen zum Vorsitzenden gewählt. — Gestern fand die Bezirkskonferenz der Lehrer Lunau's statt.

× **Gollub,** 12. November. Der Königliche Zoll-Einnehmer Burneleit von hier ist als Steuer-Einnehmer vom 16. d. M. nach Neustadt Westpr. versetzt. — Die Bahnstrecke Schönsee—Gollub—Straßburg ist nunmehr bis Galzewko endgiltig festgestellt. Die Strecke läuft jetzt von Schönsee über Gruneberg, Ostrowitt, Gollub, Galzewko und wird weiter nach Straßburg festgelegt. — Am 14. d. M. feiert der hiesige Männergesang-Verein sein Stiftungsfest, der Verschönerungs-Verein am 28. im Hotel Arndt.

Danzig, 12. November. Das diesjährige Holzgeschäft dürfte bald beendet sein, da gegenwärtig die letzten Traften polnischen Holzes auf der Weichsel herunterschwimmen. Besonders erfolgreich ist das Holzgeschäft in diesem Jahre nicht gewesen, wenn es auch gegen das Vorjahr etwas günstiger abschließt. Es wurden bis zum heutigen Tage hier 500 Traften mit rund 13 500 Tafeln amtlich verzeichnet, gegen 464 Traften mit rund 12 000 Tafeln im Vorjahre.

Danzig, 12. November. Heute Vormittag wurde Herr Dr. Schneller zu Grabe getragen. Daß es ein Mann von ungewöhnlicher Bedeutung war, dem man das letzte Geleit gab, bewies die große, hochansehnliche Trauer-Versammlung, welche sich in und vor dem Wohnhause des Verewigten in der Breitgasse vereinigt hatte. Fast vollzählig waren in derselben der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, mit den Herren Bürgermeistern Delbrück und Trampe und den Stadtverordneten-Vorstehern Herren Steffens und Damme an der Spitze, fast ebenso zahlreich die hiesigen Vereinigungen der Aerzte, die Naturforschende Gesellschaft vertreten, denen sich Vertreter anderer Korporationen und ein großer Kreis von persönlichen Freunden des Verstorbenen anschloß.

Königsberg, 12. November. Ein in der 1. Sandgasse wohnhafter Fleischermeister, welcher am Montag, den 9. d. M., Mittags, nach Lichtenfeld, Kreis Heiligenbeil, gefahren ist, um dort ein Geschäft abzuschließen, ist seitdem noch nicht hierher zurückgekehrt, obgleich er die Absicht gehabt hatte, noch in der folgenden Nacht zurückzukommen. Auf thelegraphische Anfrage hat die um ihren Mann besorgte Frau die Antwort erhalten, daß ihr Mann, seiner Absicht entsprechend, noch am Montag abend den Rückweg angetreten hat. Es wird daher befürchtet, das dem stets nüchternen Manne unterwegs ein Unfall zugestoßen ist.

Königsberg, 12. November. Zu interessanten Debatten führten auf der ostpreußischen Provinzial-Synode die Anträge betreffend die Sonntagsruhe im Schankgewerbe. Mehrfach wurde Widerspruch laut und zwei Redner gaben ganz offen ihrer Anschauung dahin Ausdruck, daß Polizei und Kirche dem Volke schon vielfach die Lebensfreude raubten, daß man durch alle solche Beschränkungen, wie sie die Anträge anstrebten, nur Laster der Heimlichkeit erzeugen würde. Es wurde schließlich ein Antrag genehmigt, welcher sich im Wortlaut einem von der brandenburger Provinzial-Synode angenommenen anschließt. Derselbe ist ziemlich allgemein gehalten und nimmt auch Rücksicht auf die Ortsfremden.

Bromberg, 12. November. Die Herrenhauspräsentationswahl, an der bekanntlich auch der Reichskanzler theilgenommen hat, fand heute Nachmittag 2½ Uhr im Zivilkasino statt, es wurde Major a. D. v. Fallois-Sienno gewählt. 7 Uhr 50 Min. trat der Reichskanzler die Rückreise nach Grabowo an, von wo derselbe morgen Abend nach Berlin zurückkehrt.

Posen, 12. November. Heute hielt hier der Bund der Landwirthe eine sehr stark besuchte Versammlung ab, in der Herr v. Plötz der Hauptredner war. Es wurde eine Resolution gegen die Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine angenommen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Betreffend den Antrag Kanitz erklärt Herr v. Plötz, allerdings werde in diesem Winter der Antrag nicht wieder eingebracht werden, da sich der Reichstag noch in derselben Session befinde und keine Aussicht zur Annahme bei dieser Regierung und diesem Reichstage vorhanden sei. Aber der Antrag werde wiederkommen.

Lokales.

Thorn, 13. November.

— [Der neue Militär-Etat] enthält folgende uns näher interessirende Forderungen für die in die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen stehenden Armeekorps, das 17., 1. und 5.: Thorn, erste Baurate für eine Fußartillerie Kaserne 250 000 Mark, insgesammt 935 000 Mark. — Graudenz: Entwurf einer Kaserne 5000 Mark, insgesammt 360 000 Mark; erste Baurate für eine evangel. Garnisonkirche 60 000 Mark, insgesammt 250 000 Mark. — Allenstein: erste Baurate für eine Infant.-Bataillonskaserne 353 000 Mark, insgesammt 930 000 Mk. — Königsberg: letzte Rate zur Erweiterung an der Kronprinzenkaserne 415 200 Mark; Entwurf für eine Trainkaserne 10 000 Mark, insgesammt 142,300 Mark. — Insterburg: zum Grunderwerb und Baubeginn für eine Feldartilleriekaserne erste Rate 280 000 Mk., insgesammt 698 300 Mk.; Entwurf für ein Garnisonlazareth 4500 Mark, insgesammt 100 000 Mk. — Posen: erste Rate für eine Garnisonwaschanstalt 100 000 Mark, insgesammt 215 000 Mark; zur Erwerbung eines Truppen-Uebungsplatzes für das 5. Armeekorps, Entwurf 10 000 Mark, insgesammt 5—6 Millionen Mark.

— [Sonntagsruhe.] Der Buß- und Bettag, welcher auf nächsten Mittwoch, den 18. d. Mts., fällt, gilt sowohl im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Industrie und Handwerk, als im Sinne der neuen Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage als Sonntag. An dem darauf folgenden Sonntage, den 22. d. Mts., als dem Sonntage der Feier des Gedächtnisses der Verstorbenen, ist der Handel mit Blumen und Kränzen außer in den gewöhnlichen Verkaufszeiten von 7 bis 9 Uhr Vormittags und 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, auch von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends gestattet. Ferner ist zu bemerken, daß am Bußtage und Todtenfest-Sonntage sowie an ihren Vorabenden, also am 17., 18., 21. und 22. d. Mts., nach Verordnung des Herrn Oberpräsidenten weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Außerdem ist am Bußtage, den 18. d. Mts., die Aufführung von öffentlichen theatralischen Vorstellungen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke, wie Oratorien pp., nicht gestattet.

— [Das endgültige Ergebniß] der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ist nach Mittheilung des statistischen Bureaus für unsere Stadtgemeinde inkl. Garnison folgendes: Wohnhäuser 1215, andere bewohnte Baulichkeiten, Schiffe 2c. 89. Haushaltungen und Anstalten 5230 (davon Haushaltungen mehrerer Personen 4661, einzelner männlicher Personen 193, einzelner weiblicher Personen 260, Anstalten 116). Ortsanwesende Bevölkerung 30 314 (davon männliche Personen 17 945, weibliche Personen 12 369); hierbei sind die aktiven Militärpersonen des Heeres und der Marine mit 7673 Köpfen in erstgenannter Hauptsumme mit einbegriffen. Dem Religionsbekenntniß nach stellen sich die Zahlen wie folgt: Evangelische 17 585 (11 076 männl., 6509 weibl.), davon Evangl.-Luth. 710, Evangl.-Reformirte 9, Alt-Lutheraner 40, Alt-Reformirte 4; Katholische 11 422 (6163 männl., 5259 weibl.), darunter 1 griechisch-katholisch; andere Christen 112 (62 männl., 50 weibl.), davon Mennoniten 24, Baptisten 18, Presbyterianer 2, Apostolische (Irvingianer) 58, Deutsch-Katholiken 3, Freireligiöse 4, Dissidenten 3; Juden 1194 (643 männl., 551 weibl.); unbestimmte Angabe des Religions-Bekenntnisses 1.

— [Der Vorstand des Westpreußischen Fischerei-Vereins] hielt Mittwoch in Danzig eine Sitzung ab. Der Geschäftsführer Herr Dr. Seligo theilte u. A. bezüglich der Bewirthschaftung von Seen mit, daß der Minister auf eine Eingabe des Besitzers des Röskau-Sees, Herrn Otto Erban, in welcher derselbe um die Erlaubniß bat, in seinem See an den Ausflüssen Drahtgitter anzubringen, damit ihm nicht die Fische und Krebse entwichen, erwidert habe, daß dagegen nichts einzuwenden sei. Diese ministerielle Entscheidung dürfte auch für die übrigen Besitzer fischreicher Seen von großem Interesse sein, da man allgemein annimmt, daß die Anlage derartiger Gitter zum Schutze der eigenen Fische nicht gestattet sei. Nach einigen weiteren Punkten referirte Herr Hafenbauinspektor Wilhelms über Lachsschonreviere in der Weichselmündung. Er hielt die Sache durch die am Dienstag an Ort und Stelle vorgenommene Besichtigung der Herren Ministerial-Kommissarien bei Gelegenheit der Bereisung des Weichseldurchstichs einstweilen für gegenstandslos. — Nach Feststellung des Etats für 1897 auf 13 000 Mk. in Einnahme und Ausgabe wurde dem Vorsitzenden überlassen, die Hauptversammlung Ende Dezember oder Anfang Januar festzusetzen.

— [Schützenhaus-Theater.] Für gestern war ein Premièren-Abend angesetzt, die Aufführung von Josef Dachs 4aktigen Schwank „Die Loreley". Leider mußte dieselbe vor sehr schwach besetztem Hause vor sich gehen, was wohl auf Rechnung des am Abend vorher stattgefundenen Bazars sowie des gegenwärtig hier weilenden Zirkus zu setzen ist. Die Direktion hatte mit „Der Loreley" nicht zuviel versprochen, sie ist ein Kabinetstück unter den vielen Arbeiten gleichen Genre's, voll köstlichsten Humors, wirkungsvollen Szenen und geschickt bearbeiteter Handlung. Der Raum verbietet uns heute auf die Einzelleistungen einzugehen, dies uns für eine jedenfalls zweite Aufführung vorbehaltend. Nur soviel wollen wir bemerken, daß die Besetzung eine gute war und die Akteure reichen Applaus ernteten. — Künftigen Dienstag findet die Aufführung der „Cameliendame" mit Frl. Riechers vom Residenztheater in Hannover als Gast statt; an diesem Abend ist zugleich das Benefiz und letztes Auftreten des Herrn Waldemar.

— [Schützenhaus-Theater.] Die große Sensations-Novität: „Die offizielle Frau", welche gegenwärtig Zug- und Kassenstück des „Berliner Theaters" bildet, wird Sonntag auch ihre Première in Thorn erleben. Herr Direktor Berthold, welcher das Stück sofort nach seinem großen Erfolge in Berlin angekauft hat, überflügelt mit der Erstaufführung der „offiziellen Frau" so manche große Bühne, wo diese Neuheit erst in einigen Wochen das Lampenlichte erblicken wird. Es ist ein höchst originelles und spannendes Werk, das wir da zu sehen bekommen werden. Der fesselnde Inhalt des Stückes sowohl als auch die vortreffliche Zeichnung der einzelnen handelnden Figuren, halten das Publikum den ganzen Abend in der angeregtesten Stimmung. Das Stück hat in Berlin sowohl, als auch an den anderen Bühnen, wo bisher aufgeführt, einen geradezu stürmischen Erfolg errungen und dürfte wohl Sonntag auch hier das Theater bis auf das letzte Plätzchen gefüllt sein von all' denen, die „Die offizielle Frau" kennen lernen wollen. Herrn Direktor Berthold sei aber Dank gesagt für die rasche Uebermittelung aller Neuheiten.

— [Vom Zirkus.] Auch die gestrige dritte Vorstellung war recht gut besucht und fanden sämmtliche Darbietungen lebhaften Beifall. Heute Abend tritt zum ersten Male die, wie uns mitgetheilt wird, vorzügliche Akrobaten-Truppe Crawford auf.

— [Liederfreunde.] Auf das morgen Abend im Schützenhause stattfindende 1. Wintervergnügen weisen wir nochmals hin.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Ober-Telegraphen-Assistenten Heinrich Jädicke'schen Grundstücks, Mocker, Schützstr. 1 hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Lehrer Maximilian Panzram aus Mocker mit 5300 Mk. ab.

— [Mangel an Laderaum] für die Zuckermengen, welche während des Winters hier lagern sollen, macht sich recht bemerkbar. Bei dem Mangel an Kahnraum kann jetzt weniger Zucker per Kahn versandt werden, als angenommen wurde. Dem Mangel an Laderaum würde in etwas abgeholfen werden, wenn die wiederholt von der Handelskammer angestrebte Umwandlung des Sicherheitshafens in einen Handelshafen eintreten würde. In diesem Falle könnten die im Hafen liegenden Kähne während der Ueberwinterung Ladung einnehmen und so zugleich als Laderäume dienen. Das Projekt der Umwandlung des Hafens ist soweit gediehen, daß sich eine Kommission nächstens über einen bequemen Zufuhrweg schlüssig machen wird, an diesem werden dann voraussichtlich bald Laderäume errichtet werden.

— [Die ersten Schneeflocken] zeigten sich heute in den Nachmittagsstunden, doch war ihr Dasein nur von kurzer Dauer.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 1 Grad C. Kälte; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug heute Morgen 0,28 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Zwillingsgeburten im Hause Hohenzollern. Ein Berliner Blatt hatte „festgestellt", daß „die Familiengeschichte des Hohenzollernhauses eine Zwillingsgeburt bisher nicht zu melden gewußt hat." Das ist nicht richtig. Unter den dreizehn Kindern des Großen Kurfürsten befand sich ein Zwillingspaar, Prinz Heinrich und Prinzessin Amalie, die in zartem Alter verstarben. Aber sogar in diesem Jahrhundert, und zwar ebenfalls aus einer Verbindung des Hohenzollernhauses mit dem Hause Hessen hat eine Zwillingsgeburt, und zwar von zwei Knaben, stattgefunden. Dem Prinzen Wilhelm von Preußen (geboren 1783 und gestorben 1851), dem jüngsten Sohne des Königs Friedrich Wilhelm II. und jüngsten Bruder des damals regierenden Königs Friedrich Wilhelms III., wurden nämlich am 29. Oktober 1811 von seiner Gemahlin Marianne, geborenen Prinzessin von Hessen-Homburg, zwei Knaben geboren, die auf die Namen Thassilo und Adalbert getauft wurden. Prinz Thassilo starb im zarten Kindesalter, Prinz Adalbert war der den Berlinern wohlbekannte, im Jahre 1873 verstorbene Admiral und Oberbefehlshaber der Marine.

* Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer hielt vom 19. bis zum 23. Oktober seine 25. Generalversammlung zu Wiesbaden ab. Aufs herzlichste Namens der Stadt Wiesbaden durch ihren Bürgermeister begrüßt, trat die Generalversammlung in ihre Tagesordnung ein, und erledigte nach gründlichster Erörterung die Eingänge und Mittheilungen über Vereins-Angelegenheiten, den Bericht des Vereins-Büreaus und der verschiedenen Kommissionen, die Fachschulangelegenheiten, Besprechung des Entwurfs eines neuen deutschen Handelsgesetzbuches in Bezug auf das Gasthofsgewerbe, der Innungsgesetzgebung, Wahl des Präsidiums, sowie Wahl von Zeit und Ort für die nächste Generalversammlung. — Die Zahl der Mitglieder ist auf 1040 gestiegen, die finanzielle Lage eine günstige, dergestalt, daß für die Zukunft größere Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke ermöglicht sind, die „Wochenschrift" erfreut sich zunehmender Beachtung; das Offerten-Blatt hat in den Kreisen der Stellensuchenden großen Anklang gefunden; die Zahl der Stellengesuche betrug 9205, die der Stellenangebote 2985, Prämiirungen fanden 90 statt; an hilfsbedürftige Fachgenossen wurden aus der Neujahrsgratulationsablösung ca. 4000 Mark — vertheilt. Den Tagen der Arbeit folgten die der Erholung, welche beide in vollem Einklang zu einander standen und die entsprechende Betheiligung fanden. War der erste Gegenstand des Festprogrammes der Begrüßung der Gäste, der 2. Tag, neben der Abhaltung der Generalversammlung, der Besichtigung der Stadt, der Promenaden und Kuranlagen, der Festtafel im Kurhause, der 3. einer Wagenfahrt um die Umgebung der Stadt, Festvorstellung im Theater gewidmet, so galt der 4. Tag dem Niederwald mit dem Nationaldenkmal, dem Rheingau mit den Geburtsstätten des rheinischen Weinbaues und des Weinhandels, sowie der rheinischen Sektkellereien. In liebenswürdiger Weise hatte die Firma Sturm in Rüdesheim aus Anlaß der Besichtigung der Produkte, welche der Rheingauer Weinbau daselbst angesammelt hat, mit der Weinprobe ein Kellerfest verbunden, welches sich zu einem freudigen Aufenthalt gestaltete und den Gästen das Scheiden schwer machte. — Es stand aber neben diesem Feste auf dem Tagesprogramm noch der Besuch des Niederwalds und für den Abend der Besuch der Quelle des „Reingold's", nämlich der Sektkellereien von Söhnlein und Co. in Schierstein. Boten die vorausgegangenen verschiedenartigen Veranstaltungen recht genußreiche Stunden, so konnte die Schlußnummer des offiziellen Festprogramms: der Abend zu Schierstein, kaum reizender erdacht und ausgeführt werden. — Hochinteressante geschäftliche Einrichtungen, Millionenlager von „flüssigem" Gold

für Viele der Besucher neu und fremd, liebenswürdigste Begrüßung, sympatischste zwanglose Aufnahme, gewürzt durch geistvolle Reden, Musik- und Gesangvorträge durch Künstler der Kgl. Hofoper und Dilettanten, Tanz in prachtvollen Räumen, „Rheingold"-Probe in pflanzen- und blumengeschmückten Sälen, gewährten eine Fülle von Genüssen und da konnte es dann auch nicht fehlen, daß nach kurzer Zeit eine ächt rheinische Fröhlichkeit zur Entwickelung gelangte, welche den Gästen lange in Erinnerung bleiben dürfte. — Der Generaldirektor des Kaiserhofs in Berlin gab dem Dank der Erschienenen in warmen Worten Ausdruck, damit die Aufforderung verbindend, daß alle Verbandsmitglieder zur dauernden Erinnerung an die verlebten schönen Stunden, von jetzt ab mit goldenen Lettern die Sekt-Marke „Rheingold" in ihre Weinkarte aufnehmen möchten, gleich wie der Kaiserhof dies gethan, eine geistvolle Auszeichnung, mit welcher der Chef des Hauses Söhnlein nicht ungern einverstanden sein dürfte. Wenn auch mit diesem Abend das offizielle Programm der Festlichkeiten ausgeklungen hatte, so waren für die Vereinsmitglieder doch noch keine Tage der Ruhe eingetreten, denn es lagen nachträgliche Einladungen für Mainz vor, woselbst zur Einweihung der nach den neuesten Erfahrungen jüngst erbauten Weinlagerkeller der Herren Gebr. Walther sowie der Aktiengesellschaft Kupferberg u. Co., Letzterer zur Besichtigung ihrer Fabrik-Lokalitäten und Keller, dringende Aufforderung ergangen war, und außerdem von Wilhelmy Hattenheim und Schloß Reichartshausen von dessen „Kellerfesten" nicht leicht Jemand ferne zu bleiben vermag. Wie immer, so auch diesmal war geboten, was alle Sinne zu erfreuen vermag. Das Haus Wilhelmy hat den ihm gespendeten Dank aller Theilnehmer wohl verdient und das Verständniß für echte edle Rheinweine mächtig gefördert. Die Mitglieder des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer blicken mit Befriedigung auf ihre 25. Generalversammlung zurück.

* **Das Defizit des Deutschen Sängerfestes in Stuttgart soll 40—50 000 Mk. betragen.**

* **In Wien wurde Mittwoch ein Mann, der sich durch Ausgabe fremdländischer Goldmünzen verdächtig gemacht, verhaftet.** Er legte sich bei seiner Vernehmung verschiedene Namen bei, Schweitzer später Hölker aus Haßlinghausen. Man fand bei ihm ein Säckchen japanischer, französischer und anderer Goldmünzen im Werthe von ca. 8000 Mark vor. Der Verhaftete gab an, die Summe rühre von einem großen Postdiebstahl her, den zwei seiner Mitgenossen, Matrosen auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Hohenzollern", in den indischen Gewässern gemacht hätten. Er hätte damals gerade Nachtwache gehabt, als er sie überraschte. Sie hätten darauf sein Schweigen mit dem Goldsäckchen erkauft.

* Einen reicheren Diplomaten hat schwerlich ein Hof aufzuweisen, als derzeitig das Quirinal in Rom. Zum Attaché der bayrischen Gesandtschaft dort wurde Freiherr Theodor von Cramer-Klett ernannt, der vor ein par Wochen die juristische Schlußprüfung bestand. von Cramer-Klett, erblicher bayrischer Reichsrath, erst zweiundzwanzigjährig, gilt als ein Mann von 70 bis 80 Millionen. Er ist der einzige Sohn des 1884 verstorberen Großindustriellen Freiherrn von Cramer Klett, der es vom Journalisten zum so vielfachen Millionär brachte. Er starb leider in dem Wahne — verhungern zu müssen.

* Paris, 11. November. Der Eisenbahnzug, in dem die Königin Amalie von Portugal sich auf der Reise von Wien nach Paris befand, ist heute Vormittag in der Nähe der Gürtelbahn mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Zwei Passagiere sind schwer, zehn leicht verletzt. Die Königin und ihr Gefolge ist unversehrt.

* Die Hauptstadt von Frankreich. Professor der Geographie: Nun, Herr Kandidat, Sie können mir doch die Hauptstadt von Frankreich nennen? — Der Kandidat (in Folge der Leichtigkeit der Frage in tödtlicher Verwirrung) schweigt. — Professor der Geographie (aushelfend): Nun, Herr Kandidat, P . . ., P . . . — „P . . . Petersburg!" stottert der Schwergeprüfte. Sprachs und — bestand.

(„Lust. Bl.")

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. November.

Fonds: still.		12. Nov
Russische Banknoten	217,80	217,60
Warschau 8 Tage	216,45	216,45
Preuß. 3% Consols	98,60	98,50
Preuß. 3½% Consols	103,70	103,75
Preuß. 4% Consols	103,80	103,80
Deutsche Reichsanl. 3%	98,10	98,70
Deutsche Reichsanl. 3½%	103,70	103,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	66,60	67,00
do. Liquid. Pfandbriefe	65,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3% neul. ll.	93,30	93,75
Diskonto-Comm.-Antheile	204,90	204,40
Oesterr. Banknoten	169,95	170,15
Weizen: Nov.	179,50	177,25
Dez.	180,00	178,00
Loco in New-York	95⅛	92 c
Roggen: loco	135,00	131,00
Nov.	133,00	131,00
Dez.	133,75	131,75
Hafer: Nov.	133,00	130,50
Dez.	132,00	130,50
Rüböl: Nov.	59,80	59,80
Dez.	59,70	59,70
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	57,00	56,80
do. mit 70 M. do.	37,30	37,20
Nov. 70er	42,40	41,70
Dez. 70er	43,40	41,70
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.	—,—	100,50

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%, für andere Effekten 6%.

Petroleum am 12. November, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 11,20
Berlin " " 11,20

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13 November.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	—,— Gd.	—,— bez	
nicht conting. 70er	38 50 "	37,80 "	—,— "	
Nov.	—,— "	—,— "	—,— "	
"	38,00 "	37,15 "	36 80 "	

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. November. Dem Vernehmen nach wollen die Konservativen und Nationalliberalen bei der Berathung der Zentrumsinterpellation wegen der Bismarck'schen Enthüllungen sich auf kurze Erklärungen beschränken.

Petersburg, 12. November. Das Ackerbauministerium giebt die Ernte-Ergebnisse des europäischen Rußlands einschl. Polens und Kaukasiens bekannt: Winterweizen 20 309 500, Sommerweizen 29 264 500, Roggen 117 619 000, Hafer 95 333 000, Gerste 31 105 000 und Mais 2 906 000 Tschetwert (1 Tschetwert gleich 209,9019 Liter).

Verantwortlicher Redakteur:

J. V.: Volkmar Hoppe in Thorn.

Die zu rund 11 000 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen für die Aufhöhung und Befestigung der Baustelle für das Traindetachement im Barackenlager des hiesigen Fußartillerie-Schießplatzes sollen am **Freitag den 20. November cr. vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Elisabethstr. 16, II, in einem Lose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,70 Mk. in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 12. November 1896.

Baurath Heckhoff.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, d. 15. November 1896.

Altstädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Lutherstiftstng der Gemeinde.
Abends 6 Uhr: Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins. Festpredigt.
Herr Pfarrer Haendler-Bromberg.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Zweigverein.

Neustädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für Bekleidung dürftiger Konfirmanden.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evangelische Militärgemeinde.

(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Kindergottesdienst.

(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

St. Jakobs-Kirche.

Katholischer Militär-Gottesdienst.
Vorm. 8½ Uhr: Hochamt und Predigt.

Evangel. Gemeinde in Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangel.-luth. Kirche Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.

Vorm. 9½ Uhr: Beichte, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl in der ev. Schule zu Holl. Grabia.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst in der evangel. Schule zu Podgorz.

Thorner Marktpreise

am Freiag, den 13. November 1896.

Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	80	1	—
Karpfen	"	1	80	2	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Hechte	"	—	80	1	—
Bressen	"	—	60	—	70
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	3	—	4	50
Gänse	"	3	50	4	80
Enten	Paar	2	50	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	1	—	1	20
Tauben	"	—	60	—	—
Hasen	Stück	3	25	3	50
Butter	Kilo	1	80	2	40
Eier	Schock	2	80	3	20
Kartoffeln	Zentner	1	70	2	—
Heu	"	2	25	3	—
Stroh	"	2	25	2	50

Kaufhaus M. S. Leiser.

Einzig in seiner Art.

Größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß mir durch Einführung meines neuen Prinzips, nur noch Waaren zu

streng festen
aber äußerst billigen Preisen

zu verkaufen, Anerkennungen von Nah und Fern zugegangen sind.

Der Vorzug, auf allen Gebieten der Confections- und Manufakturwaaren-Branche der Billigste zu sein, erfordert stets neue Anstrengungen, um dadurch der langgepflegten Kundschaft immer wieder den Beweis zu liefern, daß Niemand mehr zu bieten im Stande ist.

Unter Anderem werden hervorgehoben:

1. **Schwarze Seidenstoffe,** reinseidene Garantiewaare, Mtr. schon **1.80.**
2. **Weiße** und **couleurte Seidenstoffe,** hervorragend schöne Qualitäten, Mtr. **1.20.**
3. **Schwarze Wollstoffe** in den entzückendsten Dispositionen Mtr. schon von **85** Pf. an.

Gesellschafts-, Haus- und **Promenaden-Kleiderstoffe,** durchweg Neuheiten der Saison, Mtr. von **75** Pf. an.



Täglich Eingang von Neuheiten in Damen-Confection.

Herren-Anzüge u. Paletots in größter Auswahl bis zu den elegantesten.

Maaß-Anfertigung im eigenen Atelier unter Garantie der besten Ausführung bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche Handarbeiten bin ich in der Lage billiger abzugeben als jede Concurrenz.

Glacé- u. Winter-Handschuhe in großer Auswahl sehr preiswerth.

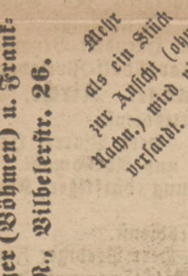


Kaufhaus M. S. Leiser.

Bitte ausschneiden und einsenden.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Gräfrath b. Solingen.



Ca. 400 Arbeiter u. Lieferanten in Fabrik u. Hausindustrie.
Filiale in Eger (Böhmen) u. Frankfurt a. M., Bibelerstr. 26.

Mehr als ein Stück zur Ansicht (ohne Nachn.) wird nicht versandt.

Nachdruck dieser Annonce verboten!

Fernsprech-Anschluß No. 125 Solingen.



Nr. 220. Preis nur Mk. 1,30.

Unterzeichneter ersucht um Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 220, wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Rasirmesser- (Silber-) Stahl geschmiedeten Klingen und vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft bunt Horn, hochfein, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich den Betrag dafür innerhalb 14 Tagen einzusenden oder das Messer unfrankirt zu retourniren. Eingraviren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet und verziert nur 30 Pf. per Stück.

Ort und Datum (leserlich) .... Unterschrift (recht deutlich) ....

Neuestes illustrirtes Preisbuch versende an Jedermann umsonst und portofrei.

Schützenhaus-Theater.

Die offizielle Frau,

Sensations-Komödie I. Ranges, gelangt Sonntag zur einmaligen Aufführung. Wiederholungen können wegen

Dr. Max Pohl's Gastspiel

nicht stattfinden.

Männergesangverein „Liederfreunde".

Sonnabend, den 14. cr.,

Abends 8 Uhr im **Schützenhaus:**

ERSTES

Wintervergnügen.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, d. 19. November cr.,

Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr **präcise** im **Artushof:**

Theater-Aufführung und TANZ.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Anträge auf Bewilligung der Fahrpreisermäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer, bis 100 Personen zählender Gesellschaften in der I. — III. Wagenklasse sind, soweit es sich um Benutzung von Personen- und gemischten Zügen innerhalb des betreffenden Direktionsbezirks handelt, schriftlich an den Vorstand der Reiseantrittsstation zu richten. Anträge von Stationen, für welche der Fahrkartenverkauf durch das Zugpersonal erfolgt, werden vom Zugführer entgegen genommen.

Anträge auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen von Gesellschaften über 100 Personen, oder wenn es sich um Benutzung von Schnellzügen, oder um Gesellschaftsfahrten über den Direktionsbezirk hinaus, oder Anträge um Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für die IV. Wagenklasse handelt, sind schriftlich an die zuständige Königliche Eisenbahndirektion zu richten.

Der Vorstand der Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Thorn.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 14. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in **Mocker** vor dem Gasthhause zum Grünen Jäger

1 Schwein u. 1 Wäschespind

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Mk. 300 monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter **„Nebenverdienst"** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein möbl. Zimmer mit g. Pension ist f. billig z. verm. Bäckerstraße 11, parterre.

1/3 nat. Größe. Nr. 819.

E. von den Steinen & Cie., Stahlwaarenfabrik, Wald bei Solingen.

Versandt an Private:

Best. **Ebenholz-Besteck** mit feiner **Stahl-Gabel** pr. Dtz. Paar	**Mk.**	**12.—**
1 Dutzend lose **Tafel-Messer**	„	**6.—**
1 „ Paar **Dessert-Messer und Gabeln**	„	**11.—**
1 „ lose **Dessert-Messer**	„	**5.50**

Einzelne **Proben,** Messer und Gabeln, werden **zur Ansicht** versandt, wenn Besteller sich verpflichtet, solche innerhalb 3 Tagen franco zu retourniren oder den Betrag dafür franco einzusenden.

Großer **illustr. Preiscourant** mit ca. **300 Abbildungen** von sämmtlichen Stahlwaaren, Haushaltungsartikeln 2c. **gratis u. franko.**

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab

Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

empfiehlt **Benjam. Rudolph.**

כשר **Täglich feinste Pfannkuchen**

und alle Sorten **Gebäck** nur mit **reiner Naturbutter** bei

S. Gellhorn, THORN, Schillerstr. 16.

Delikate **Vegesacker**

Vollheringe

Ia Qual. **direkt ab Fischerei** Postkolli ca. 30 St. incl. Packung M. 2,10 ab hier durch **Wehmann's Herings-Versand, Vegesack,** Bremen.

Mk. 60 000 z. II. auch III. **ländl. Hypoth.** v. deutsch. Privatmann a 5% zu begeb. Franco Adr. nur v. sich. Landwirth **poste restante M L. 400 Warschau** erb.

Zu dem am **Sonnabend, den 14. November,** von 8 Uhr Abends ab, stattfindenden

Tanz-Kränzchen

verbunden mit

Kappenfest

beehrt sich hiermit ergebenst einzuladen

Paul, Gastwirth, **Jacobs-Vorstadt.**



Jeden Sonnabend von 6 Uhr ab **Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen.**

R. Beier, Kl. Mocker, Bergstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung

5 Zim. u. Zub. Pferdest. u. Wagenrem. v. sofort z. v. **J. Hass,** Brombergerstr. 98.

Cirkus A. Braun.

Heute Freitag:

Gr. Komiker-Vorstellung.

Sonnabend 2 Vorstell. Nachm. 4 Uhr

Extra-Familien- u. Schülervorstellung

zu ermäßigten Preisen. Sperrsitz 80 Pfg. 1. Pl. 60 Pfg., 2. Pl. 40 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder zahlen die Hälfte, wozu die Herren Lehrer, Eltern u. sonst. Angeh. höfl. miteingeladen sind. Abends 8 Uhr Hauptvorstell. (zu vollen Preisen) Auftreten neu engagirter Spezialäten Familie Crawford. Sonntag finden 2 Vorstellg. statt. Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr (beide zu vollen Preisev). Um gütigen Zutritt bittet

A. Braun.

Central-Hotel, Thorn.

Sonnabend, den 14. d. Mts., von 6 Uhr Abends ab:

Spanferkel
und
Frei-Concert

verbunden mit

Italienischer Nacht,

wozu ergebenst einladet

Der Centralwirth.

Großes Prämien-Wurstessen mit Tanz

am 14. d. Mts., von 6 Uhr ab.

Schankhaus I.

Wohnung i. d. **2. Etage, 3 Zim, Kab.** u. **Zub.** verm. **P. Trautmann.**

Vaterländ. Frauen-Verein Podgorz.

Am Sonntag, d. 15. d. Mts.,
Nachmittag von 4 Uhr ab,
findet
im Saale von Nicolai
hierselbst ein

WINTERFEST

zum Besten der Zwecke unseres Vereins statt.

Programm: Konzert, Gesänge des hiesigen Kirchenchors, Aufführung „Der Kaffeeklatsch", Verloosung, Amerikanische Auktion.

Für ein reich besetztes Buffet ist gesorgt.

Eintrittsgeld 20 Pfg. pro Person, Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Um recht zahlreichen Besuch werden alle Freunde unserer Sache gebeten.

Der Vorstand.

Auf dem Wege von Thorn nach Briesen ist mir eine **Kiste mit Waare verloren gegangen.** Wiederbringer erhält Belohnung. Bäckerstr. 9, part.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.